

## **Diskotheek: Béla Bartók: Musik für Saiteninstrumente, Celesta und Schlagzeug Sz 106**

**Montag, 14. März 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur**

**Samstag, 19. März 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur**

**Gäste im Studio: Baldur Brönnimann und Louisa Marxen**

**Gastgeberin: Annelis Berger**

Paul Sacher, Musikmäzen und Dirigent, bestellte das Werk bei Béla Bartók. Und dieser schrieb es rekordverdächtig rasch. Im Januar 1937 wurde es in Basel uraufgeführt und das Publikum war begeistert. Bald eroberte das Stück Europa.

Heute ist es selten zu hören: zu aufwändig die Proben, zu speziell die Besetzung. Zwei Streichorchester sitzen links und rechts auf der Bühne, vorne in der Mitte steht das Klavier, dahinter Celesta und Harfe und ein Teil des Schlagzeuges, hinten weiteres Schlagwerk. Akustisch soll der Klang von Schlagwerk und Tasten wie ein Trichter wirken.

Die Verbindung von Klarheit und Komplexität prägen das Werk – und das muss geübt sein: Paul Sacher gönnte sich und dem damaligen Basler Kammerorchester vor der Uraufführung 25 Proben. Heute setzt man dafür höchstens drei Proben an. Trotzdem gibt es ein paar tolle neuere Einspielungen.

Annelis Berger hört sich mit ihren beiden Gästen, der Schlagzeugin Louisa Marxen und dem Dirigenten Baldur Brönnimann, fünf Interpretationen des Werkes an.

### **Die Aufnahmen:**



#### **Aufnahme 1:**

SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg

Michael Gielen, Leitung

Label: Hänssler Classic (2004)



**Aufnahme 2:**

Helsinki Philharmonic Orchestra  
Susanna Mälkki, Leitung

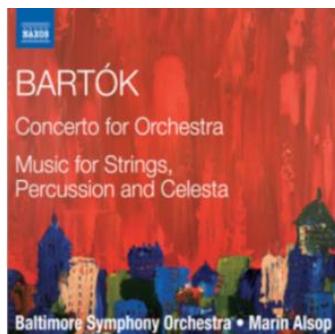
Label: BIS (2019)



**Aufnahme 3:**

Hungarian National Philharmonic Orchestra  
Zoltán Kocsis, Leitung

Label: Hungaroton (2008)



**Aufnahme 4:**

Baltimore Symphony Orchestra  
Marin Alsop, Leitung

Label: Naxos (2010)



**Aufnahme 5:**

Saito Kinen Orchestra  
Seiji Ozawa, Leitung

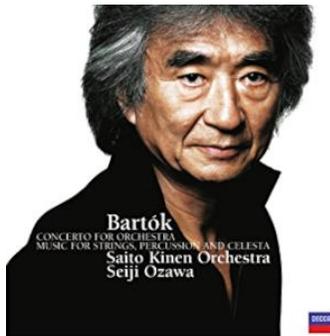
Label: Philips (2004)

### Das Resultat:

Die grösste Überraschung: Das ungarische Orchester mit Zoltán Kocsis und dem Hungarian National Philharmonic Orchestra (A3) war nach der ersten Runde nicht mehr dabei. Und am besten gefiel ein Orchester aus – Japan! Das Saito Kinen Orchestra unter Leitung von Seiji Ozawa (A5) schafft das komplexe Werk nicht nur technisch gut, sondern zaubert atmosphärisch das beste Resultat hin. Das Sphärische des Adagios, gepaart mit Dunkelheit, das Finale mit den vielen Stimmungswechseln, die Architektur des Stückes, die Freiheit in den wenigen Rubato-Stellen – all das macht dieses Orchester brillant.

Zu vermerken ist, dass Susanna Mälkki mit dem Helsinki Philharmonic Orchestra, das nach der zweiten Runde nicht mehr mitgenommen wurde, die besten Schlagzeuger:innen aufweist. Die grosse Frage am Schluss der Sendung: wie gross soll/darf das Orchester sein bei diesem Werk? Kammermusikalisch klein, finden die Gäste. Generell stellen sie fest, dass in den meisten Aufnahmen zu grosse Besetzungen gewählt wurden.

### Favorisierte Aufnahme:



**Aufnahme 5:**  
Saito Kinen Orchestra  
Seiji Ozawa, Leitung

Label: Philips (2004)

